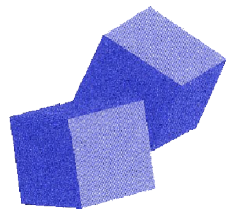


**SÖSTRA**

Institut für  
Sozialökonomische  
Strukturanalysen



# Fachkräfte- und Qualifikationsbedarf in der Gesundheitswirtschaft der Stadt Eberswalde



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

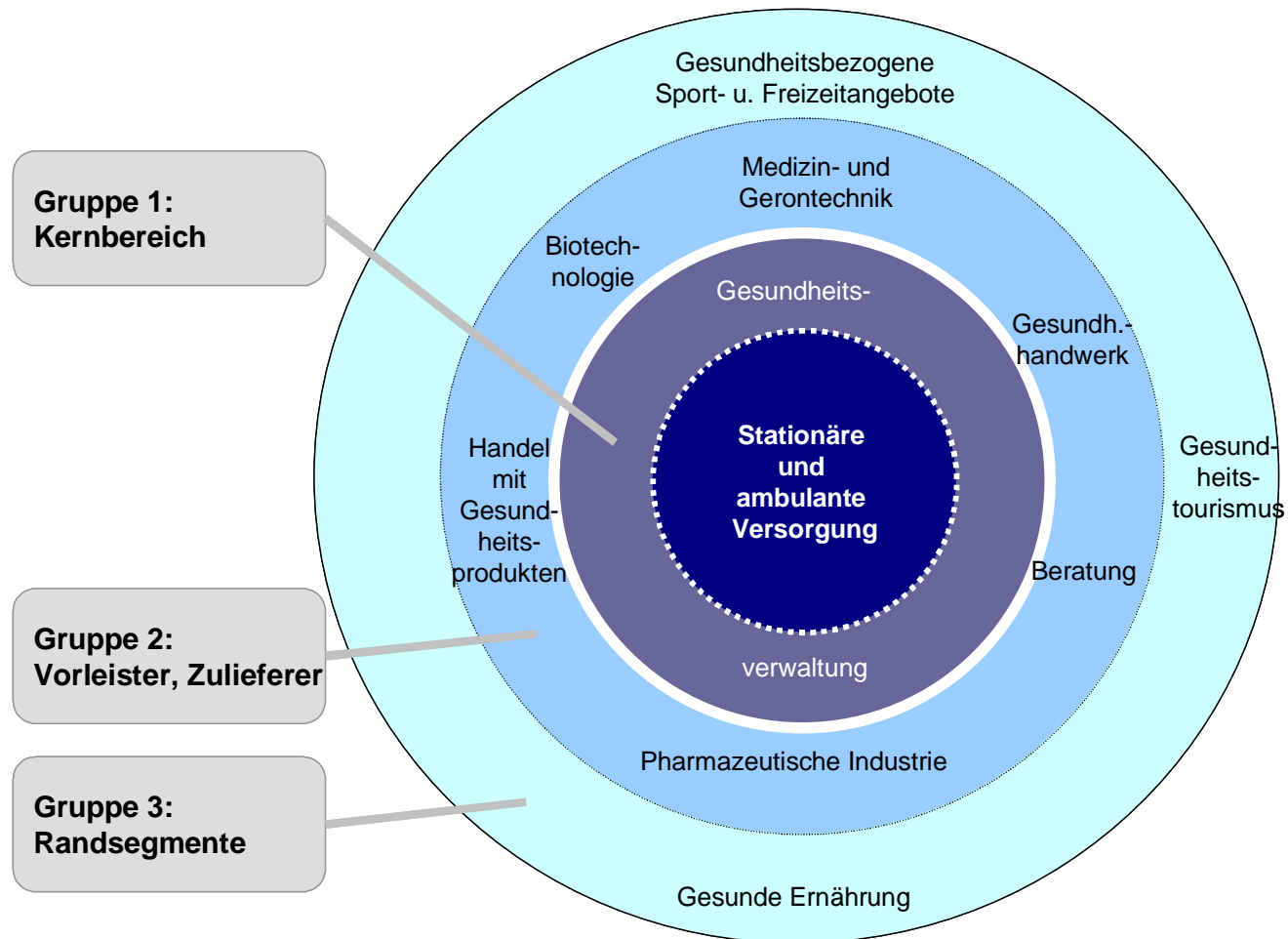
Marek Frei, Udo Papies (SÖSTRA)

Forum Fachkräfte für die Gesundheitswirtschaft

12. Mai 2009, Eberswalde



## Branchenstruktur der Gesundheitswirtschaft



Quelle: Darstellung orientiert sich an Hilbert, J.: Vom Kostenfaktor zur Beschäftigungslokomotive. Zur Zukunft der Arbeit in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Berlin 2000



## Beschäftigungspotenzial der Gesundheitswirtschaft in Eberswalde

**Gesamtzahl der Erwerbstätigen** in der Gesundheitswirtschaft in Eberswalde beträgt **mindestens 3.000 Personen.**

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte **ca. 2.800**

darunter in den Bereichen (gerundete Angaben)

Krankenhäuser	1.500
Arzt- und Zahnarztpraxen	250
Therapeuten-, Massagepraxen, Krankentransport-/Rettungsdienste	150
Apotheken, Handel mit med. Artikeln	150
Herst. von med. Geräten und von orthopäd. und augenopt. Erzeugnissen	100
Krankenversicherungen	80
Pflegeeinrichtungen (geschätzte Angabe	600)

### Freiberufler, Selbständige **ca. 200**

(Ärzte, Zahnärzte, Therapeuten,  
Krankengymnasten, Heilpraktiker etc.)

Über 90 % im Gesundheitswesen tätig,  
weitere Branchen der GW nur schwach vertreten

### Größte Gruppen beruflicher Tätigkeiten:

Krankenschwestern, -pfleger	880
Ärzte, Zahnärzte (220 sv.pfl., 105 Selbst.)	325
Sprechstundenhelfer	290
Helfer in der Krankenpflege	180
Krankengymnasten, Masseur	105

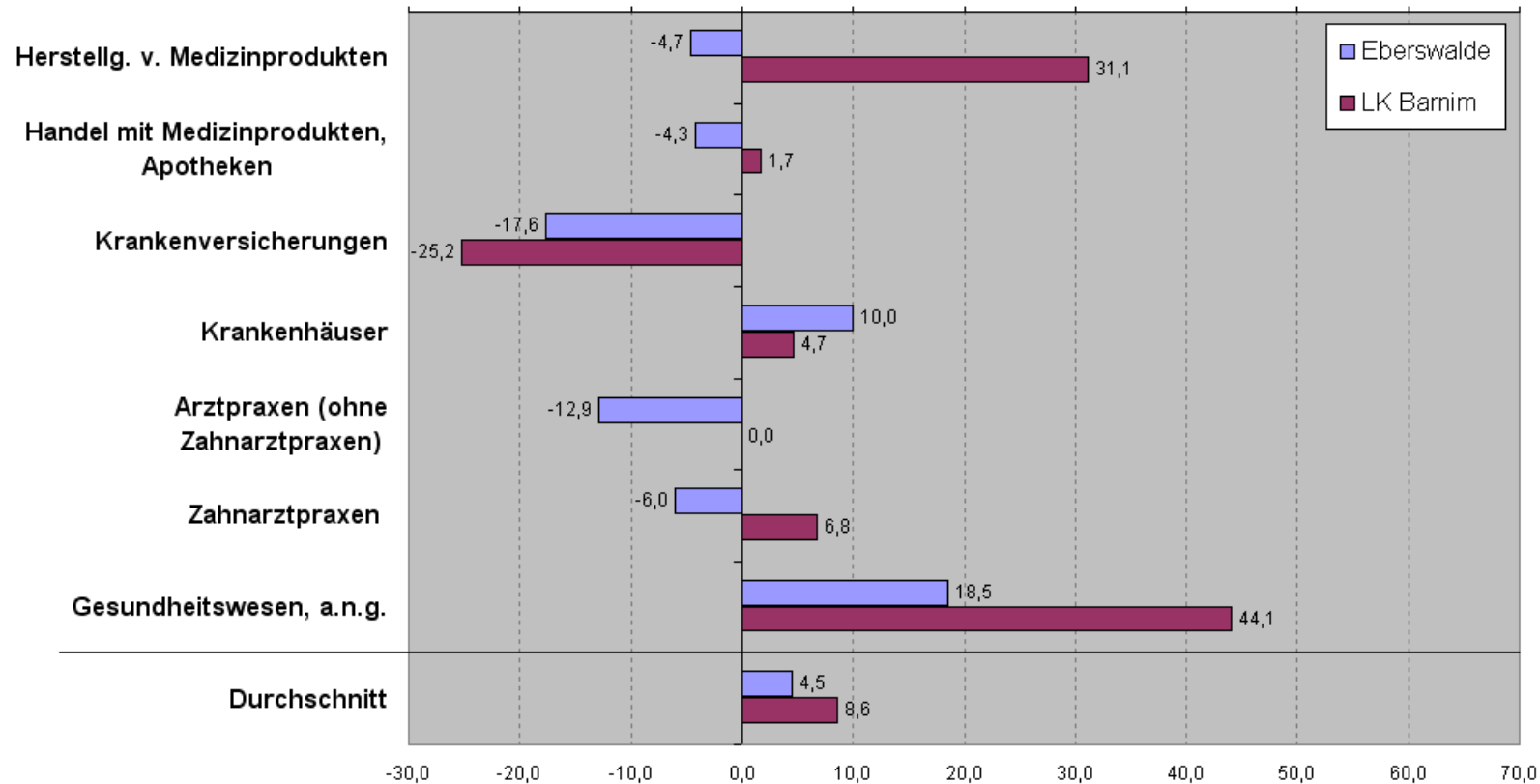
Anteile der sv-pfl. Beschäftigten der GW an allen sv-pfl. Beschäftigten (Stand Juni 2008):

<b>Eberswalde</b>	<b>17,5 %</b>
LK Barnim	14,5 %
Brandenburg	13 %
Berlin	15 %



## Differenzierte Beschäftigungsentwicklung der Branchen der GW, insgesamt positiv

Entwicklung der Beschäftigtenzahl in Branchen der Gesundheitswirtschaft in Eberswalde und im LK Barnim  
2000-2007 (2000 = 100)

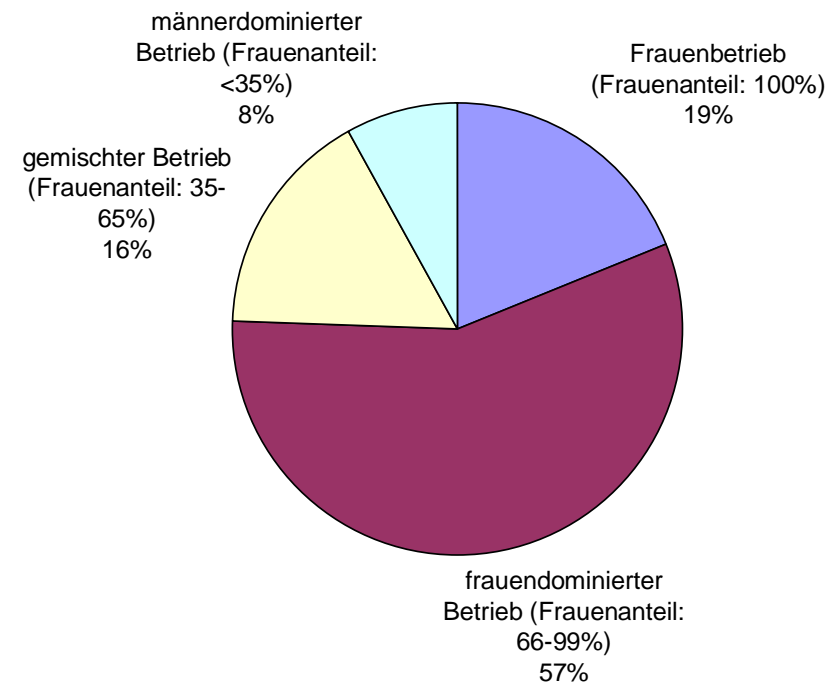


**Deutlicher Unterschied zur Entwicklung Gesamtbeschäftigung. Im gleichen Zeitraum ging die Gesamtzahl der sv-pfl. Beschäftigten in Eberswalde um 7 % und im LK Barnim um 9 % zurück.**



## Frauenbeschäftigung vorherrschend

Struktur der befragten Unternehmen nach dem Frauenanteil an den Beschäftigten

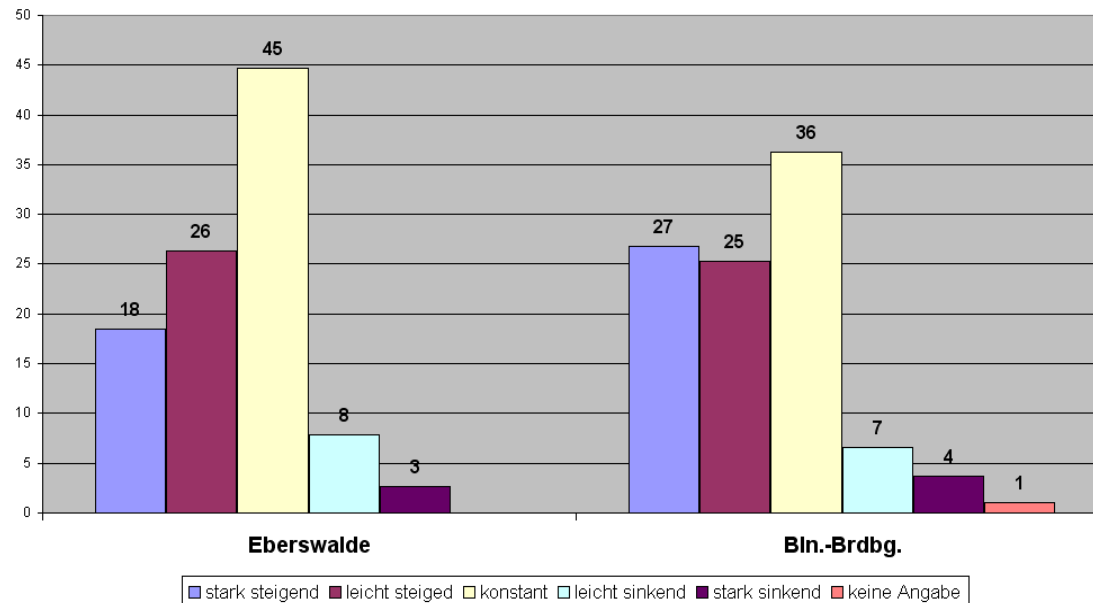


**In fast 80 Prozent der Betriebe bilden Frauen den weit überwiegenden Anteil an den Beschäftigten.**



# Bisherige u. erwartete Beschäftigungsentwicklung von Unternehmen der GW in Eberswalde und Berlin-Brandenburg

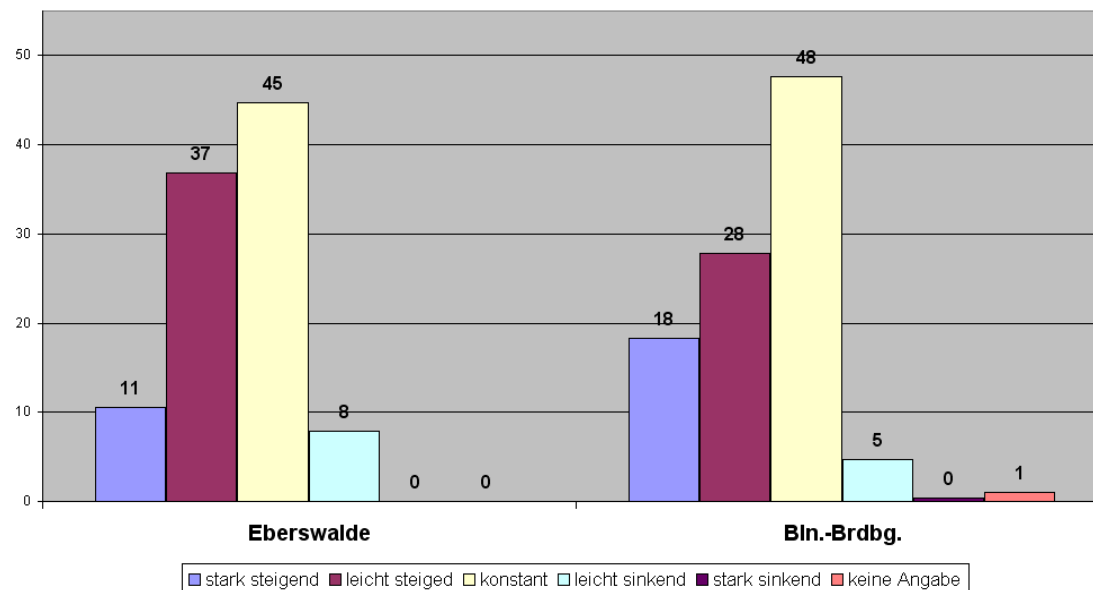
2007 u. 2008



2009 u. 2010

In Eberswalde positivere Beschäftigungserwartung als in Berlin-Brandenburg.

Grund: geringerer Anteil gewerbl. Branchen der GW





## Positiver Beschäftigungstrend in mehreren beruflichen Tätigkeiten der GW

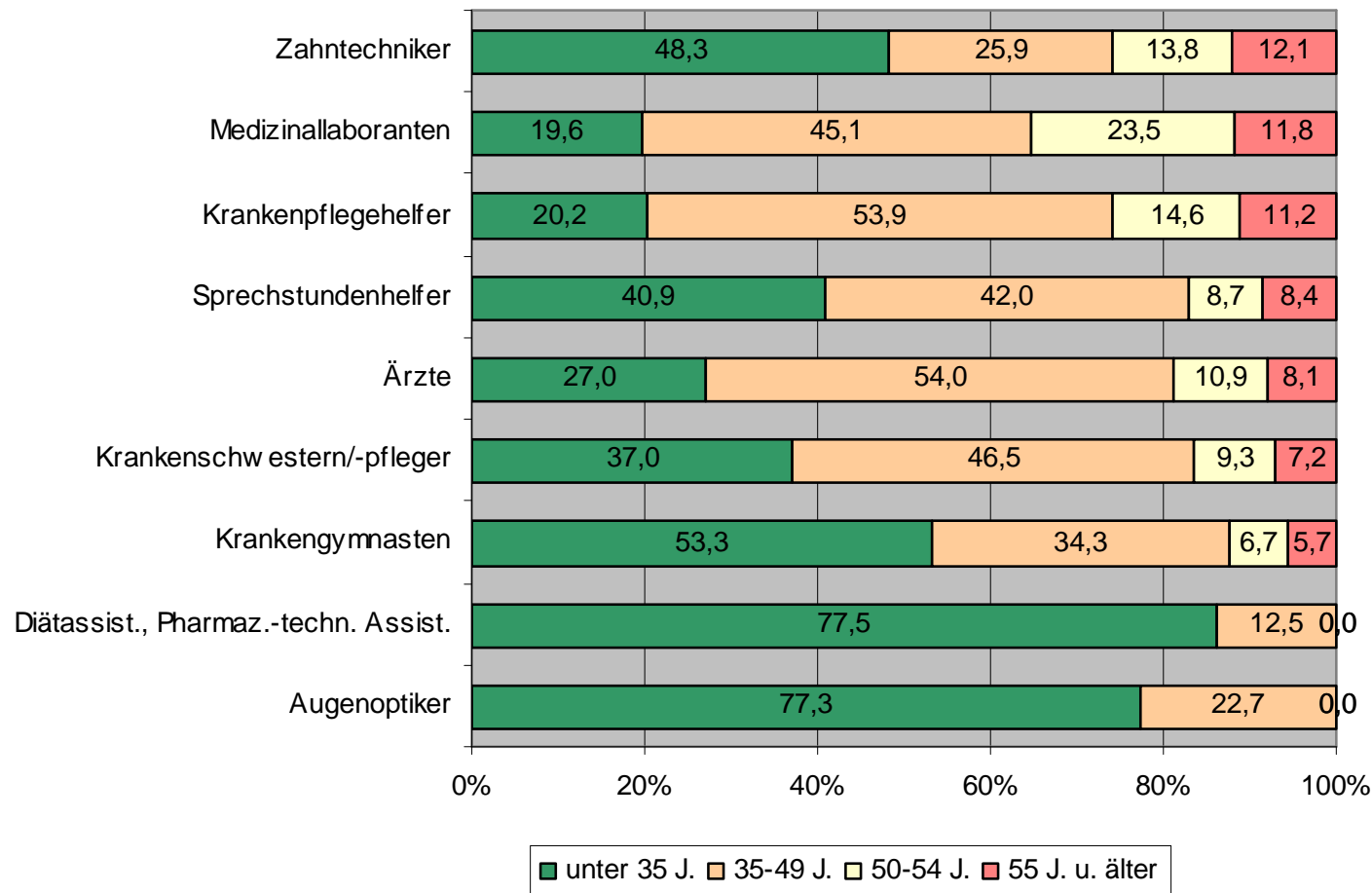
Tätigkeiten	Eberswalde		LK Barnim	
	2000	2008	2000	2008
	Sv-pfl. Beschäftigte			
Zahntechniker	67	58	117	106
Augenoptiker	23	22	41	46
Ärzte	171	211	325	420
Apotheker	42	37	102	92
Krankengymnasten, Masseur	76	105	263	412
Krankenschwestern, -pfleger	785	881	1.356	1.728
Helfer in der Krankenpflege	199	178	489	644
Diät-, pharm.-techn. Assist.	16	40	47	91
Sprechstundenhelfer	288	286	720	759
Medizinallaboranten	60	51	129	91

**Hohe Wahrscheinlichkeit der Fortsetzung dieser Trends,  
entsprechender Erweiterungsbedarf an Fachkräften zu erwarten.**



## Nachfrage nach Fachkräften auch durch altersbedingten Ersatzbedarf

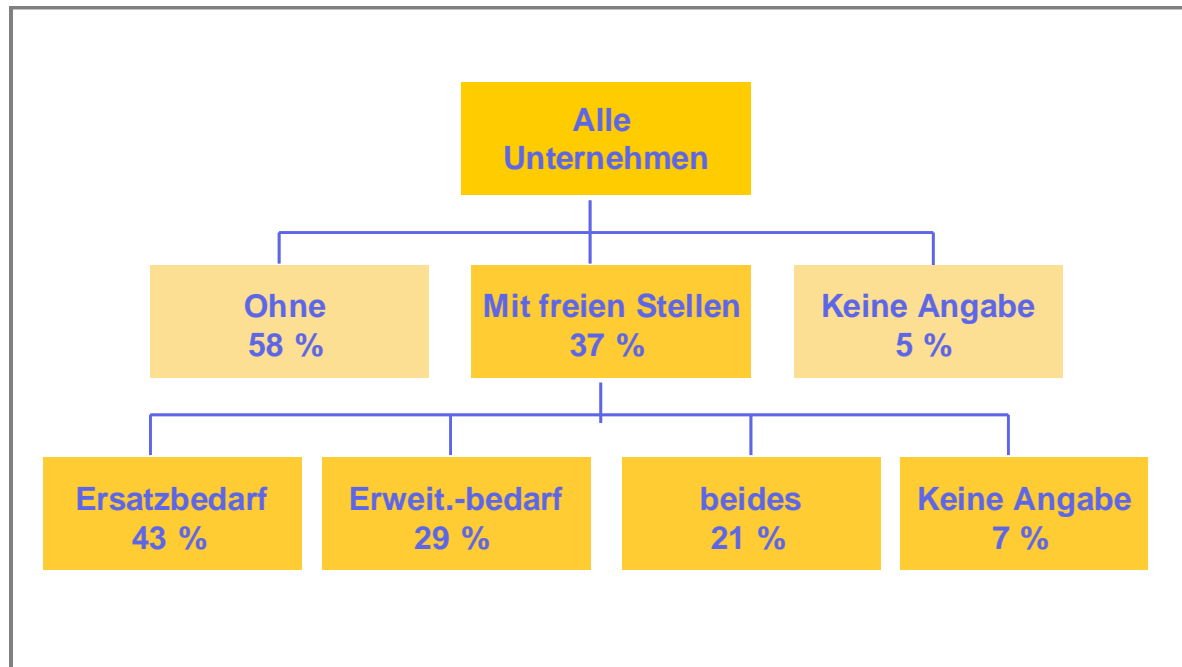
Altersstruktur sv-pfl. Beschäftigter in Eberswalde (Stand: 30.06.2007)



Beschäftigte der Altersgruppe 55+ scheiden in den nächsten 5-7 Jahren altersbedingt aus der Erwerbstätigkeit aus.



## Über ein Drittel der befragten Unternehmen hatte offene Stellen.



### Gesucht wurden:

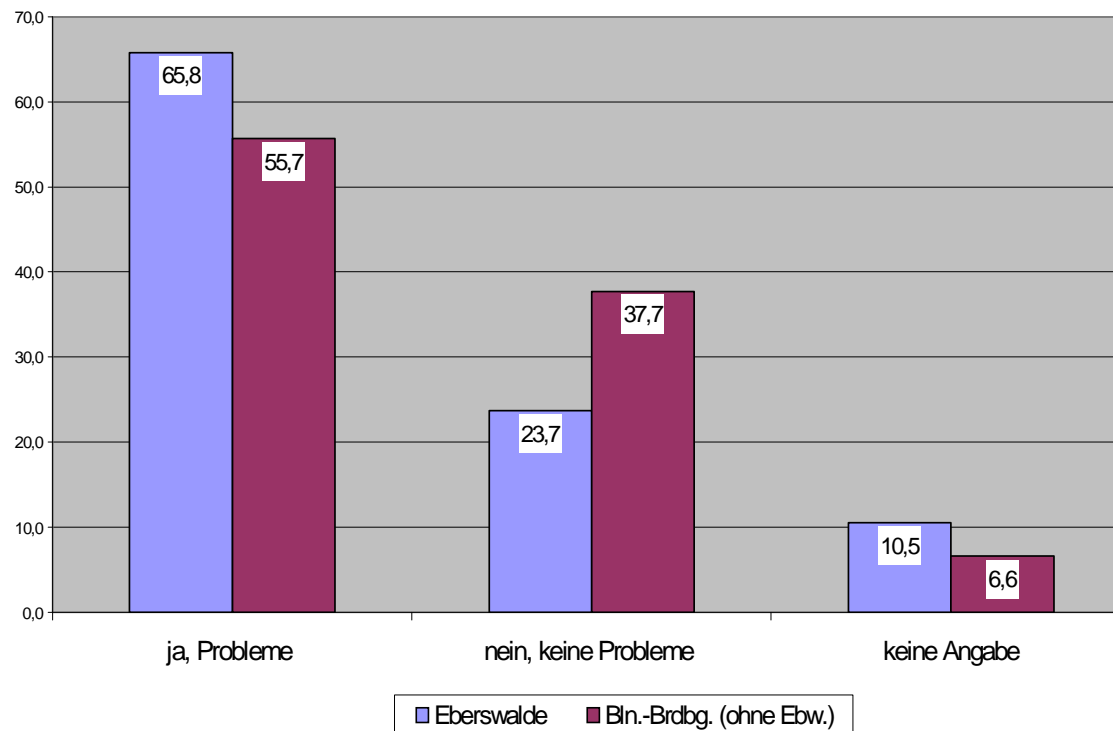
Ärzte  
Altenpfleger  
Hebammen  
Pflegehilfskräfte  
Labor-Analytiker  
Vertriebsmitarbeiter  
Bürokaufleute  
Akademiker für klin.  
Studien

Die Zahl der angebotenen Stellen ins Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen ergibt eine Quote von rund 8 Prozent. Auf 100 Beschäftigte kommen somit rund 8 freie Stellen.

Auf die Gesamtheit der Beschäftigten in der GW in Eberswalde hochgerechnet bedeutet dies, dass zum Befragungszeitpunkt (Dezember 2008 / Januar 2009) wahrscheinlich rund **250 Stellen in der GW der Stadt unbesetzt** waren.



## Zwei Drittel der befragten Unternehmen der GW in Eberswalde hat Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung.



### Ursachen für die Schwierigkeiten:

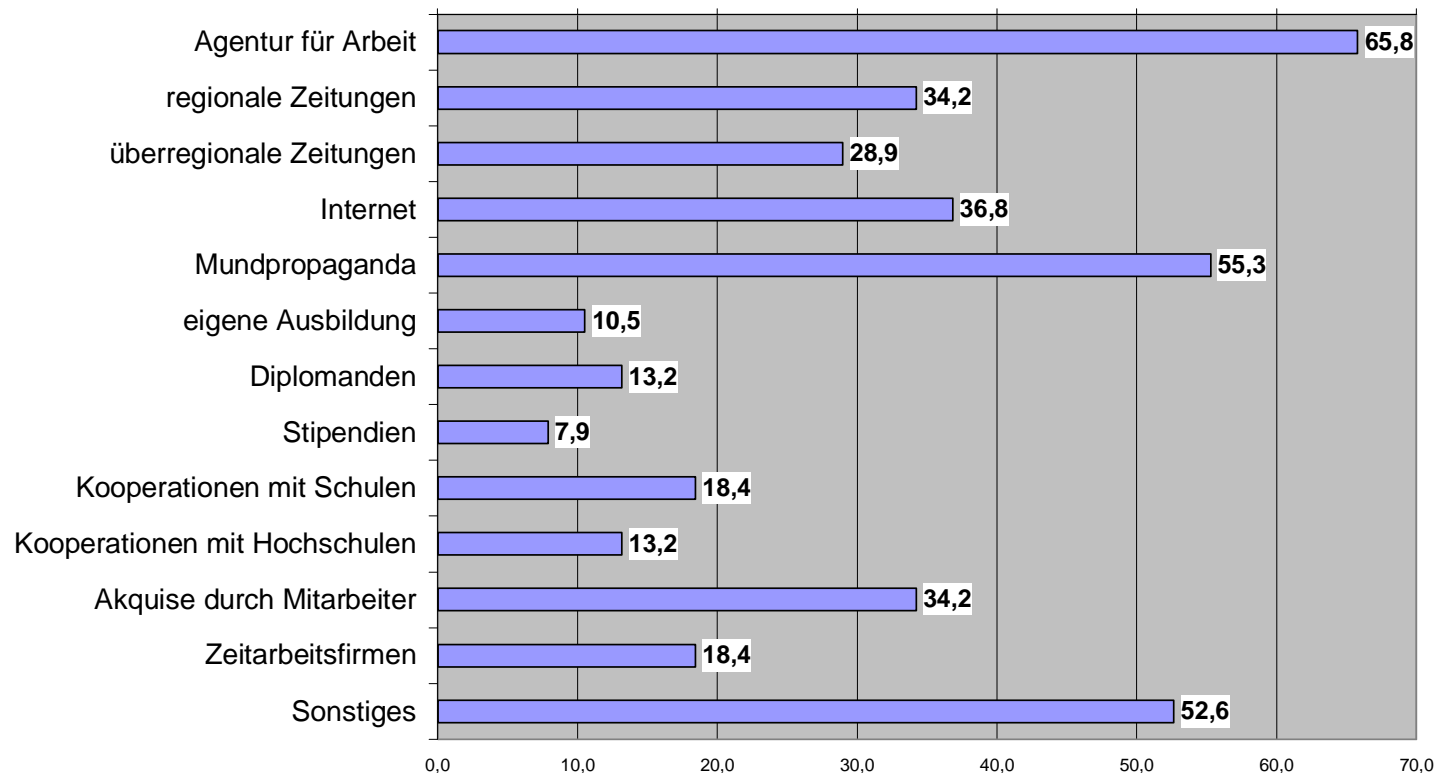
- fehlende Bewerbungen
- unzureichende Qualifikation der Bewerber
- hohe Lohnforderungen der Bewerber

Von den Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung sind die Eberswalder Unternehmen der GW stärker betroffen als im Durchschnitt der übrigen Regionen Berlin-Brandenburgs.



## In der Gewinnung von Fachkräften starke Orientierung der Eberswalder Unternehmen der GW auf den Arbeitsmarkt

### Genutzte Quellen der Personalgewinnung



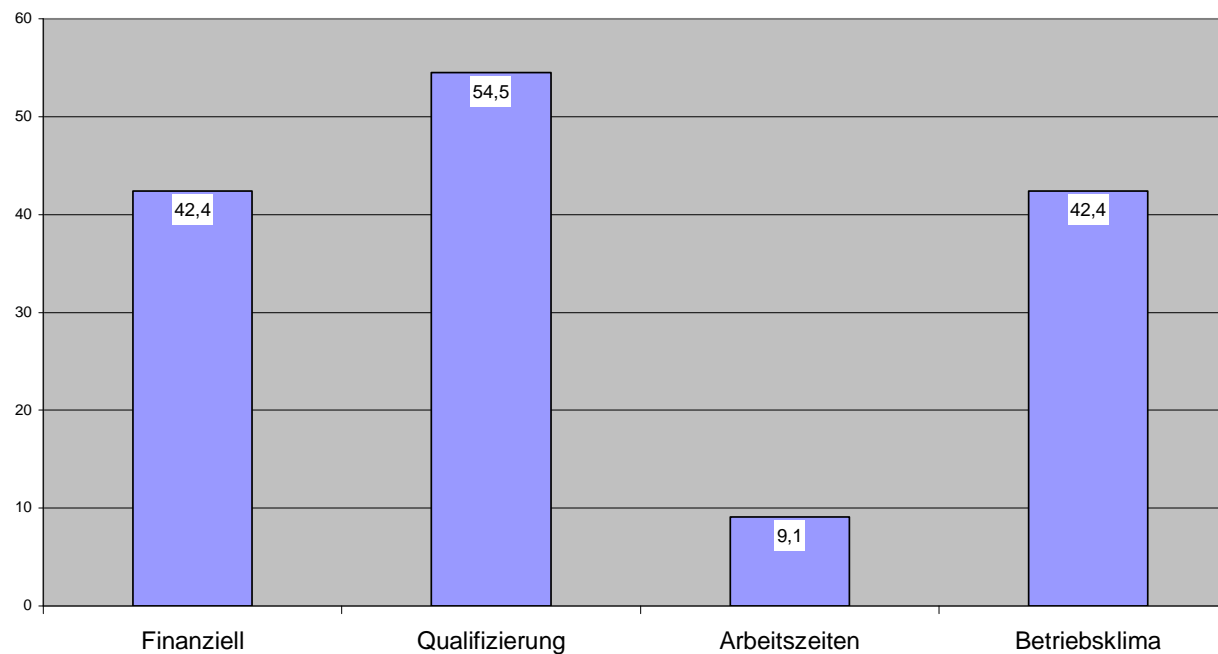
Die eigene Ausbildung wurde zwar relativ selten als Möglichkeit der Fachkräftegewinnung genannt. Es bilden aber 40 Prozent der befragten Unternehmen aus.

In der Kategorie Sonstige Quellen wurden genannt: Abwerbung, Headhunter / Personaldienstleister, Initiativbewerbungen, interne Beschaffung, Jobmessen, Kammern / Verbände, Fachzeitschriften.



## Qualifizierung im Vordergrund der betrieblichen Anreize zur Personalbindung

Betriebliche Anreize der Personalbindung



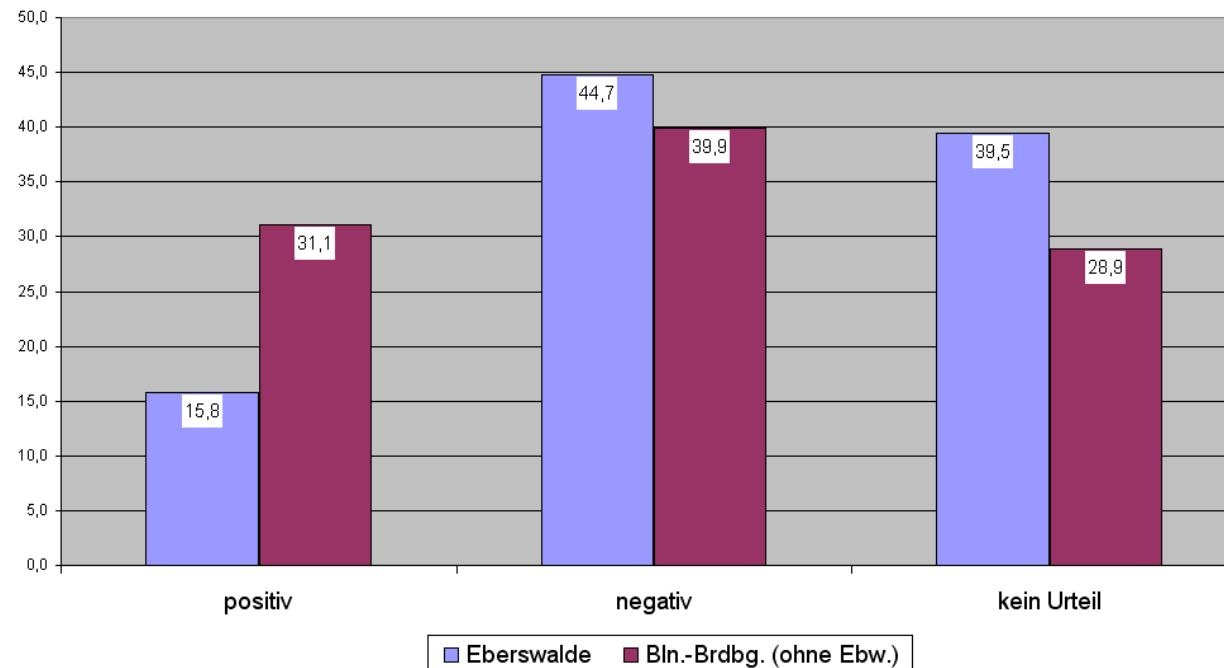
Fast 90 Prozent der befragten Unternehmen setzt betriebliche Anreize der Personalbindung.

Die Unterstützung der Qualifizierung des Personals durch Freistellung oder Übernahme der Qualifizierungskosten ist am weitesten verbreitet.



## Kritische Einschätzung der Region in Bezug auf die Fachkräftesituation

Einschätzung der Fachkräftesituation in der Region durch Unternehmen der GW  
(Attraktivität des Standortes insgesamt, Verfügbarkeit von Fachkräften, regionale Infrastruktur, Angebot an Aus- und Weiterbildungseinrichtungen)



Anregungen von Unternehmen:

Verbesserung der Ausbildungsvoraussetzungen der Schulabgänger, attraktivere Gestaltung der Ausbildung in Gesundheitsberufen – besonders der Altenpflegerausbildung, frühzeitigere Orientierung Jugendlicher auf Gesundheitsberufe, Erhöhung der Vergütungssätze der Kassen, Gleichstellung der Pflegeheime unabhängig von Trägerschaft und Einführung einer einheitlichen Tarifstruktur.



## Handlungsempfehlungen I

- **Gesundheitswirtschaft der Stadt arbeitsmarktpolitisch und wirtschaftspolitisch aufwerten**
  - In Leitbildern/Konzeptionen zur Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der Stadt sowie zum Stadtmarketing der Gesundheitswirtschaft einen erstrangigen, dem Beschäftigungspotenzial dieses Sektors angemessenen Stellenwert einräumen.
  - Darauf aufbauend in Entscheidungsgremien der Stadt, die Einfluss auf Bildung und Fachkräfteentwicklung haben, der Förderung eines bedarfsgerechten Fachkräfteangebotes für die Gesundheitswirtschaft hohe Priorität einräumen und deren Umsetzung und Wirksamkeit turnusmäßig überprüfen.



## Handlungsempfehlungen II

### ➤ **Erweiterung der Branchenstruktur der Gesundheitswirtschaft anstreben**

- Stärkung der vorhandenen und Förderung der Neugründung / Ansiedlung von Betrieben im Bereich der Vorleister / Zulieferer des Gesundheitswesens (bspw. Medizintechnik, pharmazeutische Industrie, Biotechnologie) sowie im Bereich der Prävention.
- Gezielte Informationen und Angebote an Studenten (Praktikanten) und Absolventen relevanter Fachrichtungen zu den Möglichkeiten der Existenzgründung in Eberswalde, u. a. in Kooperation mit dem Werner Forßmann-Krankenhaus (akademisches Lehrkrankenhaus der Charité), dem Martin Gropius Krankenhaus und der MEG Medizinischen Einrichtungen-GmbH.
- Gezielte Ansiedlungsangebote an Ausgründungswillige aus medizinischen Forschungseinrichtungen in Berlin (-Buch) in Kooperation mit den Krankenhäusern der Stadt und deren Möglichkeiten zur klinischen Anwendung von Forschungsergebnissen.



## Handlungsempfehlungen III

### ➤ Aktivitäten zur Vermeidung von Fachkräfteengpässen

- Ausbau der Berufsfrühorientierung zu Berufen der Gesundheitswirtschaft
  - Durchführung eines Erfahrungsaustausches der Betriebe der GW zu ihren Kooperationen mit Schulen (jeder 5. Betrieb der GW)
  - Herausgabe einer Broschüre zu den konkreten beruflichen Tätigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten in der Gesundheitswirtschaft in Eberswalde
  - Nutzung des HealthCapital-Ausbildungsatlas zur Information über die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten in Gesundheitsberufen
- Vorbeugende Gesunderhaltung von Beschäftigten in Unternehmen der GW
  - Vermittlung von Erfahrungen aus Projekten überregionaler Institutionen (bspw. INQA) zur Gesunderhaltung von Beschäftigten in Pflegeberufen
- Verringerung der Fluktuation von Fachkräften (Altenpfleger und Ärzte), insbes. durch Ausbau der betrieblichen Anreize zur Bindung von Fachkräften (Qualifizierungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten, Bezahlung)



## Handlungsempfehlungen IV

- **Erhöhung der Attraktivität der Stadt als Arbeits- und Wohnort für Fachkräfte der GW**
  - Vereinbarkeit von Beschäftigung und Familie unterstützen, insbes. durch
    - Erweiterung der familienfreundlichen Gestaltung von Arbeitszeiten,
    - weiteren Ausbau der kommunalen Kinderbetreuungsmöglichkeiten.
  - Förderung der Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum und Wohnraum für gehobene Ansprüche u. a. durch Ausweis entsprechender Wohnungsbaustandorte.
  - Sicherung eines Schulbildungsangebotes, das qualitativ und in der thematisch-inhaltlichen Profilierung die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten in der GW hinreichend unterstützt sowie die Entscheidung zuzugswilliger Familien mit Kindern für Eberswalde fördert.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und uns eine intensive Debatte



Dieses Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.  
Europäischer Sozialfonds – Investition in Ihre Zukunft.

